

Reinhard Selten: Die Vermessung rationalen und menschlichen Verhaltens

Reinhard Selten, Jahrgang 1930, studierter Mathematiker und Ökonom, war ein Gelehrter im besten Sinne des Begriffs. Er folgte stets seinem inneren Kompass. In seinem Streben, der Natur des ökonomischen Verhaltens auf den Grund zu gehen, hat er sich nicht davon ablenken lassen, was gerade in der Wirtschaftswissenschaft Mode war oder was Andere dachten. Wenn die Herausgeber renommierter Zeitschriften Änderungen in einer Forschungsarbeit verlangten, zog Reinhard Selten seine Texte lieber zurück, als sich auf faule Kompromisse einzulassen. Als halbjüdischer Junge und als Flüchtling während des Hitler-Regimes hatte er gelernt, ganz seinem eigenen Urteil zu vertrauen. Diese Unabhängigkeit, gepaart mit methodischer Brillanz und unbändiger Leidenschaft, ließ ihn zum Pionier der ökonomischen Verhaltensforschung und einem der bedeutendsten Ökonomen unserer Zeit werden.

Im Jahre 1994 erhielt Selten für seine bahnbrechenden Arbeiten in der Spieltheorie zusammen mit John Harsanyi und John Nash als bisher einziger Deutscher den Alfred-Nobel-Gedächtnispreis für Wirtschaftswissenschaft. Die Spieltheorie beschäftigt sich mit Kooperation und Konflikt. Sie beschreibt in stilisierter Form, wie sich rational interagierende Spieler verhalten (sollten). Anwendungen gibt es nicht nur in der Wirtschaftswissenschaft, sondern beispielsweise auch in der Politikwissenschaft, Rechtswissenschaft, Computerwissenschaft, Psychologie, Soziologie und Evolutionstheorie.

Lange Zeit wurde geglaubt, dass das spieltheoretische Gleichgewicht von John Nash, das einen vollständigen Verhaltensplan für alle möglichen Eventualitäten verlangt, gleichermaßen für statische und dynamische Spiele plausibel ist. Doch wie kann sich ein Spieler in einem dynamischen Kontext darauf verpflichten, eine für ihn kostspielige Drohung wirklich wahr zu machen, wenn das Spiel einen unerwarteten Verlauf nimmt? Wird er ein unfaires aber profitables Angebot wirklich ablehnen? Würde er wirklich einen für alle Beteiligten ruinösen Preiskrieg führen, wenn ein neuer Wettbewerber in seinen Markt eintritt? Wird er wirklich die Unterstützung vorenthalten, wenn Freunde, Banken oder Länder selbstverschuldet in die Bredouille geraten? Reinhard Selten beobachtete, dass Drohungen zuweilen leer und wenig glaubwürdig sind, selbst wenn sie rational im Sinne des Gleichgewichtskonzepts sind. Doch dann sollten sie auch bei der Rationalprognose nicht berücksichtigt werden. Selten formalisierte diese Idee und perfektionierte so die Grundlagen der Theorie rationalen Verhaltens. Gleichzeitig bereitete er den Weg für eine systematische Analyse dynamischer strategischer Interaktion.

Reinhard Selten war aber nicht nur ein Philosoph der perfekten Rationalität, der zeigte, dass ein spieltheoretisches Gleichgewicht irrationale Verhaltenspläne nicht ausschließt. Er erforschte auch die dem Menschen eigene, „eingeschränkte“ Rationalität, die er strikt von der perfekten Rationalität der Spieltheorie trennte und die seiner Überzeugung nach auch nicht vom Lehnstuhl aus erforscht werden kann. So hatte er bereits in den späten 1950er Jahren begonnen, das Verhalten von Menschen unter kontrollierten Bedingungen im Experimentallabor zu untersuchen – zu einer Zeit, als es das Feld der Experimentellen Wirtschaftsforschung noch nicht gab. Damals oft belächelt, ist die Experimentelle

Wirtschaftsforschung heute einer der Leuchttürme der deutschen Wirtschaftswissenschaft im internationalen Wissenschaftswettbewerb. Dies ist auch Seltens Verdienst.

Ziel der experimentellen Verhaltensforschung von Reinhard Selten war nicht, „Anomalien“ oder „Irrationalitäten“ menschlichen Verhaltens um ihrer selbst willen zu vermessen. Er sagte mir einmal, dass rationales Verhalten die „Anomalie“ sei, nicht das menschliche Verhalten. Menschliches Verhalten entspricht zwar nicht dem Idealmodell des *homo oeconomicus*, der stets optimiert und maximiert; es ist aber auch nicht chaotisch oder irrational. Menschliches Verhalten ist gekennzeichnet durch begrenzte Denktiefe, qualitative Informationsverarbeitung, Vermeidung zirkulärer Konzepte, die Verarbeitung von Erfahrung in *ex post*-rationaler Weise und andere Merkmalen, die sich empirisch erforschen und mathematisch beschreiben lassen. Insbesondere der Einfluss handlungsvorbereitender Informationsverarbeitungsprozesse war für Selten ein wichtiges Forschungsthema, an dem er bis zuletzt, abseits des Mainstreams der Wirtschaftswissenschaft, gearbeitet hat.

Angesprochen auf den scheinbaren Widerspruch zwischen normativer und deskriptiver Spieltheorie erwiderte Selten gerne, dass er nicht schizophren sei, sondern ein methodischer Dualist. Beide Perspektiven seien wichtig, wenn man der Natur sozialer und ökonomischer Interaktion auf den Grund gehen möchte. Kein anderer Wissenschaftler hat so bedeutende Beiträge wie er zu beiden Forschungsrichtungen geleistet.

Reinhard Seltens Arbeiten zur Spieltheorie sind aus keinem Lehrprogramm der Wirtschaftstheorie mehr wegzudenken. Doch seine Forschungsagenda über die eingeschränkte Rationalität hinterlässt uns noch viele wichtige Fragen. Es wird wohl noch Jahrzehnte dauern, bis sich radikale Alternativen zum Rationalmodell in der Mitte der Wirtschaftswissenschaft etablieren können. Zwei Entwicklungen könnten den Prozess jedoch beschleunigen. Erstens führt die Digitalisierung der Welt zu Verhaltensdaten und zu Verhaltensexperimenten in bisher unvorstellbarer Größenordnung. Zweitens zeigt sich in den letzten Jahren zunehmend, dass die Verhaltensforschung auch für die Praxis überaus nützlich ist, angefangen bei dem Design von Entscheidungsunterstützungssystemen bis hin zu Internetplattformen. Beides erhöht auch die Nachfrage nach Verhaltensforschung im besten Seltenschen Sinne.

Reinhard Selten wurde 1999 für seine Verdienste um den Verein für Socialpolitik durch die Johann Heinrich von Thünen-Vorlesung geehrt, die er zum Thema „Eingeschränkte Rationalität und Motivation“ hielt. Als weiterer Ausdruck der besonderen Wertschätzung wurde der 2007 eingerichtete Preis für junge NachwuchswissenschaftlerInnen, der jährlich bei der Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik verliehen wird, nach ihm benannt.

Reinhard Selten hätte die Zukunft der ökonomischen Verhaltensforschung gerne weiter gestaltet. Am 23. August 2016 ist er im polnischen Posen im Alter von 85 Jahren verstorben.

Axel Ockenfels, September 2016